20.09.26 NAMEN GOTTES – YHWH, Gott, der ist

Lesungen: Ex 3,1-15; Apg 2,1-13

Guten Morgen, liebe Viva-Gemeinde

Ich freue mich sehr, dass ich heute bei euch sein darf! Als Predigt habe ich euch etwas aus unserer aktuellen Predigtreihe «NAMEN GOTTES» mitgebracht. Es geht um DEN Namen Gottes, den, welchen Er Mose als Seinen Eigennamen nennt – und ich bin sicher, ihr kennt ihn alle. Als Mose ganz überwältigt vor dem brennenden Dornbusch kniet und, ob der Berufung Gottes aus allen Wolken fallend, fragt, wie er denn den Israeliten diesen Gott vorstellen soll, nennt Er ihm **vier Konsonanten: Y, H, W und H.**

YHWH (יהוה). Heute sagen wir Yahweh. Aber die ursprüngliche Aussprache des Gottesnamens ist unklar. Weil er aus vier Konsonanten besteht, wird deswegen **Tetragramm (griech. *«Vier-Buchstaben»*)** genannt. Dieses Tetragramm ist **der heiligste Name Gottes im Judentum**, denn eben, es ist der Name den Gott Mose als Sein Eigenname offenbarte. Er ist so heilig, dass er aus Ehrfurcht und wegen des Bedenkens, den Namen falsch zu sagen, seit Jahrhunderten nicht mehr laut ausgesprochen wird. Und, bitte entschuldigt!, jetzt wird es ein bisschen technisch: Wenn er im Bibeltext erscheint, lesen unsere jüdischen Geschwister *'ădônāj* (*«mein Herr»*) oder *HaSchem* (*«der Name»*). Damit niemand den Namen aus Versehen doch liest, und um den «Ersatznamen» Adonai zum Ausdruck zu bringen, wurden seit langem bei YHWH in der hebräischen Bibel die Vokale von Adonai hinzugefügt. Daher kommt auch das Wort *«Jehova»*, das ihr vielleicht kennt – eine alte Verwechslung mittelalterlicher Übersetzer.

In unseren deutschen Bibeln steht – je nach Übersetzung – meistens das Wort *«HERR»* in Grossbuchstaben. Leider erscheint darin sehr wenig von dem, was der Name tatsächlich beinhaltet. Wird der Gottesname ausgesprochen, sagen wir *«Jahwe»* oder, mit Respekt vor jüdischen Geschwistern, schweigen wir über die Aussprache und sagen einfach *«der Name»*.

Ich finde, diesem Namen wohnt ein Geheimnis inne. Faszinierend ist z. B., dass die vier Buchstaben YHWH im Hebräischen etwas Atemhaftes haben. Die Vokale des Hebräischen fehlen in der Originalschrift, so bleibt ein Hauchgerüst, das man beim Lesen mit Luft füllen muss. Manche sagen darum: **Der Name Gottes wird nicht gesprochen. Er wird geatmet**.

Einatmen: *Yah*. Ausatmen: *Weh*.

Mir gefällt dieser Gedanke. Gott, der Atem des Lebens, Lebensgeist. Wenn das stimmt, liebe Gemeinde, dann bedeutet das etwas Revolutionäres für unser Leben. Es bedeutet: **Der Name Gottes ist das Erste,** was wir tun, wenn wir auf diese Welt kommen und unseren ersten Schrei tun. **Es ist das Letzte,** was wir tun, wenn wir diese Welt verlassen und unseren letzten Atemzug aushauchen. Jeder Mensch, ob er an Gott glaubt oder nicht, ob er betet oder flucht, spricht mit jedem Atemzug den Namen Gottes aus. Gott ist uns näher als unsere eigene Halsschlagader. Er ist die Luft, die uns am Leben erhält.

-

Aber was bedeutet dieser Name nun inhaltlich? Genau wie bei anderen Namen Gottes, wie z.B. El Shaddai, ist es schwierig, die Wurzel dieses Namens zu entziffern. Gott gibt Mose eine Erklärung, die Übersetzer seit Generationen regelrecht ins Schwitzen bringt: ***Ehyeh ascher ehyeh*** (אֶהְיֶה אֲשֶׁר אֶהְיֶה). *«Ich werde sein, der ich sein werde.»* Man kann es auch übersetzen mit: *«Ich bin, der ich bin»* oder *«Ich werde mich erweisen, als wer ich mich erweisen werde.»*. Die aus dem 3. Jh. v.Chr. stammende, griechische Übersetzung der Tora, die Septuaginta, geht sogar noch weiter. Sie übersetzt den hebräischen Satz hier nicht wörtlich, sondern schreibt: *Ἐγώ εἰμι* ***ὁ ὤν***· *«Ich bin* ***der Seiende****»*. Nicht «*der Seiende»* im Sinn eines philosophischen Prinzips, sondern: **Ich bin da, für dich, jetzt.**

Was das heisst, ist grossartig, denn **Ha Schem (der Name) gibt nicht Auskunft über das abstrakte Sein Gottes. Er ist ein Beziehungs-Versprechen.** Gott sagt nicht: *«Ich bin das unbewegte Urprinzip des Universums»*. Gott sagt zu Mose: *«Ich bin. Ich bin da. Ich werde für dich da sein. Ich bin mit dir.»* Wie genau, das sagt er

ihm nicht, das wird Mose – genau wie Abraham oder Jakob – auf dem Weg erleben. Und dieser Name, den Gott hier offenbart und dieser geheimnisvolle Satz *Ehyeh ascher ehyeh* sagt Mose noch viel mehr. In altorientalischer Vorstellung, wo das Wissen über einen Namen auch etwas über das Wesen preisgibt, wird dieser geheimnisvolle, nicht ganz greifbare Name zu einer **dreifachen Aussage**: *«1. Du kannst mich nicht in eine Schublade stecken. 2. Du kannst mich nicht kontrollieren oder für deine Zwecke einspannen. Ich bleibe frei, aber 3. ich bin da. Ich gehe mit»*.

Dieser Name, den Gott hier im Dornbusch offenbart, **ist nicht stehen geblieben**. Er hat Geschichte gemacht, immer wieder. Bis zu jenem Tag in Jerusalem, den wir vorhin in der zweiten Lesung gehört haben. Dort, mitten in einer ganz anderen Geschichte, geschieht etwas Entscheidendes. Lasst uns einen Moment darauf zurückschauen.

Was für ein Bild: Ein Haus in Jerusalem. Ein Dutzend verängstigter Menschen hinter verschlossenen Türen. Sie haben erlebt, wie ihr Meister am Kreuz starb, und sie wissen nicht, was aus der Welt wird, in der sie leben sollen. Und dann – ein Brausen vom Himmel, als führe ein gewaltiger Sturm durch das Haus (V. 2). Feuerzungen, die sich auf jeden einzelnen von ihnen setzen (V. 3). Sie werden vom Geist erfüllt und fangen an, in anderen Sprachen zu reden (V. 4). **Siehst du, was hier geschieht?** In Ex 3 offenbart sich Gott am brennenden Dornbusch und beruft Mose, mit seinem Volk aus Ägypten in die Wüste zu ziehen. **Das Feuer brennt, aber es *ver*brennt nicht – es beruft.** Auch in Apg 2 kommt Feuer auf die Jünger, doch es verbrennt sie nicht – es beruft sie. **Dornbuschflamme und Feuerzungen**.

Dieser Geist, der da auf die Jünger kommt, ist kein anderer als der, welcher in Gen 1,2 über den Wassern schwebte. Im Hebräischen heisst er ***rûach*** – Wind, Hauch, Atem. Im Griechischen ***pneuma*** – Geist. **Egal in welcher Sprache**, ob griechisch, hebräisch, schweizerdeutsch oder eine andere, die die Be-Geisterten an Pfingsten plötzlich sprachen an Pfingsten **– sie teilen alle *ein* Atem**. Und YHWH gibt seinen Namen auch nicht über dem Kreuz auf. Der Atem, der von Pfingsten her in uns weht, ist derselbe, der Jesus aus dem Grab rief. Atmen bedeutet darum auch: ich darf leben, weil Er lebendig ist.

An Pfingsten weht dieser Atem nicht mehr über die Wasser, sondern in die Menschen hinein. Was damals in Jerusalem geschah, war keine fromme Stimmung. Es war eine Revolution: Aus verschlossenen Türen wird offene Welt. Aus Angst wird Sendung. Aus Schweigen wird Sprache. Genau das tut YHWH — damals wie heute. Gottes Atem geht durch das Haus. Gottes Atem geht durch die Jünger. Gottes Atem geht – das ist die Frage – durch uns?

Für Mose in der Wüste war *Ehyeh ascher ehyeh* eine Zusage in einer existenziellen Krise. Für das Volk Israel in der Sklaverei war es der Anker der Hoffnung. **Und für uns heute?** Wir leben in einer Welt, die oft atemlos macht. Der Terminkalender drückt, die Nachrichten aus aller Welt schnüren uns die Kehle zu, die Sorgen um die Gegenwart und Zukunft lassen uns flach atmen. **In genau diese Atemlosigkeit hinein ruft uns der Name YHWH zur Ruhe.**

Wenn du das nächste Mal ***«HERR»*** **in deiner Bibel** liest, erinnerst du dich vielleicht daran, dass noch so viel mehr hinter dieser Ansprache steckt, dass *Er* der Seiende ist, der Atem der Welt. Wenn du **das nächste Mal Angst** hast, oder dir **die Worte zum Beten fehlen**, dann musst du keine langen Sätze formulieren. Du musst keine theologischen Meisterleistungen oder perfekte Gebete vorbringen. Du darfst dich **einfach hinsetzen und atmen**.

Einatmen: *Yah*. Ausatmen: *Weh*.

Lasst uns atmen, lasst uns *Ihn* atmen – und zur Ruhe kommen in Seinem Namen. Und wenn unser Atem stimmt, dann werden auch unsere Schritte stimmen. Denn **wenn der HERR Menschen erfüllt, dann geht es um Aufbruch**. Das hat YHWH Mose gesagt: *«Geh! Ich bin mit dir.»*. Das hat der Geist den Jüngern in Pfingsten gesagt: *«Geht hinaus in die ganze Welt!»*. Atmen. Still werden und gesendet werden.

Yah. Weh.
Amen